

Der verlorene Traum

Es gibt immer ein Stückchen Welt, das man verbessern kann. (Gabriel Marcel) Ein verlorener Traum

Ich steh früh auf, so gegen vier, die Morgenstunden gefallen mir.

Die Sänger im Federkleid schon warten in Sträuchern und auf Bäumen
auf ihrer Bühne draußen im Garten.

Geben ein Konzert in mitten der Natur.

Setz mich auf die alte Gartenbank unter den Baum.

Schließe meine Augen und lausche den Gesang- ein Traum!

Langsam wird es heller und stiller im grünen Salon.

Ein Beleuchter am Schalter der Sonne dreht und ich denke mir, der Traum fliegt davon,es ist zu spät, zu spät.

Menschen reißen die grüne Bühne ein. Bauen überall ihre Nester aus Glas und Beton machen Garaus dem Grünen Salon.

Sie fällen und sägen die Bäume kurz und klein,

kennen kein Pardon, die stehen ihnen im Wege, machen Arbeit, machen Dreck.

Die Motorsägen kreischen, sie müssen weg, sie müssen weg.

Mit jedem Baum stirbt der Traum:

Von den Sängern im Federkeid, sie musizierten einst in Moll und in Dur. Sträucher und Bäume waren ihre Bühne im Garten,
ein Konzert in der Natur. Wo sind sie hin, wo sind sie nur?

Vergebens ist ihr Warten!

Hundert Jahre später

und unter dem künstlichen Weihnachtsbaum

in Folie verpackt liegt

ein verlorener Menschheitstraum:

ein aus Plastik digitalisiertes Stück Natur.

Kennst du , Papa, noch einen echten Baum? ,,

Nein, leider hatte ich nie das Glück. ich hatte auch den Traum,

einmal zu sitzen wie früher die Menschen unter einem echten Baum!

RAINER HANS DROZD JUNI 2015

© Rainer Hans Drozd

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)